

Vernehmlassung zum Agrarpaket 2018

Procédure de consultation sur le train d'ordonnances 2018

Procedura di consultazione sul pacchetto di ordinanze 2018

Organisation / Organizzazione	Vereinigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten, VSF
Adresse / Indirizzo	Bernstrasse 55, 3052 Zollikofen
Datum, Unterschrift / Date et signature / Data e firma	Sig. SR Roland Eberle Sig. Christian Oesch Präsident Geschäftsführer

Bitte senden Sie Ihre Stellungnahme elektronisch an schriftgutverwaltung@blw.admin.ch.
Sie erleichtern uns die Auswertung, wenn Sie uns Ihre Stellungnahme elektronisch als Word-Dokument zur Verfügung stellen. Vielen Dank.
Merci d'envoyer votre prise de position par courrier électronique à schriftgutverwaltung@blw.admin.ch. Un envoi **en format Word par courrier électronique facilitera grandement notre travail. D'avance, merci beaucoup.**
Vi invitiamo a inoltrare i vostri pareri all'indirizzo di posta elettronica schriftgutverwaltung@blw.admin.ch. **Onde agevolare la valutazione dei pareri, vi invitiamo a trasmetterci elettronicamente i vostri commenti sotto forma di documento Word. Grazie.**

Inhalt / Contenu / Indice

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali.....	3
BR 01 Direktzahlungsverordnung / Ordonnance sur les paiements directs / Ordinanza sui pagamenti diretti (910.13).....	4
BR 02 Verordnung über die Koordination der Kontrollen auf Landwirtschaftsbetrieben / Ordonnance sur la coordination des contrôles dans les exploitations agricoles / Ordinanza sul coordinamento dei controlli delle aziende agricole (910.15)	5
BR 03 Einzelkulturbeitragsverordnung/ Ordonnance sur les contributions à des cultures particulières/ Ordinanza sui contributi per singole colture (910.17)	6
BR 04 Bio-Verordnung / Ordonnance sur l'agriculture biologique / Ordinanza sull'agricoltura biologica (910.18).....	9
BR 05 Landwirtschaftliche Begriffsverordnung / Ordonnance sur la terminologie agricole / Ordinanza sulla terminologia agricola (910.91).....	10
BR 06 Agrareinfuhrverordnung / Ordonnance sur les importations agricoles / Ordinanza sulle importazioni agricole (916.01).....	11
BR 07 Weinverordnung / Ordonnance sur le vin/ Ordinanza sul vino (916.140)	12
BR 08 Pflanzenschutzmittelverordnung / Ordonnance sur les produits phytosanitaires/ Ordinanza sui prodotti fitosanitari (916.161).....	13
BR 09 Dünger-Verordnung / Ordonnance sur les engrais / Ordinanza sui concimi (916.171)	14
BR 10 Pflanzenschutzverordnung / Ordonnance sur la protection des végétaux / Ordinanza sulla protezione dei vegetali (916.20)	15
BR 11 Milchpreisstützungsverordnung / Ordonnance sur le soutien du prix du lait / Ordinanza sul sostegno del prezzo del latte (916.350.2)	16
BR 12 TVD-Verordnung / Ordonnance sur la BDTA / Ordinanza BDTA (916.404.1).....	17
BR 13 Verordnung über Informationssysteme im Bereich der Landwirtschaft / Ordonnance sur les systèmes d'information dans le domaine de l'agriculture/ Ordinanza sui sistemi d'informazione nel campo dell'agricoltura (919.117.71)	18
BR 14 Zollverordnung / Ordonnance sur les douanes / Ordinanza sulle dogane (631.01)	19
WBF 01 Verordnung des WBF über die biologische Landwirtschaft / Ordonnance du DEFR sur l'agriculture biologique/ Ordinanza del DEFR sull'agricoltura biologica (910.181)	20
WBF 02 Düngerbuch-Verordnung / Ordonnance sur le Livre des engrais / Ordinanza DEFR sul libro dei concimi (916.171.1).....	21

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali

Sehr geehrter Herr Bundesrat Schneider Ammann

Wir danken Ihnen für die Vernehmlassungsunterlagen zum Agrarpaket 2018 und benutzen gerne die Gelegenheit zur Stellungnahme.

Wir erlauben uns, zusätzlich zu den in der Vernehmlassung aufgeführten Änderungen erneut eine Forderung aufzuführen, welche für die Land- und Ernährungswirtschaft von grosser Bedeutung ist. Diese betrifft die Einführung eines Einzelkulturbeitrages für Futterweizen. Die VSF erhofft sich, dass die dringend benötigte Besserstellung des Futterweizens gegenüber Brotweizen aufgenommen wird.

Die VSF unterstützt die Änderungen bezüglich der Abschaffung der Exportbeiträge gemäss „Schoggigesetz“.

Die VSF unterstützt die Verlängerungen der Übergangsfristen zu den Änderungen vom 31. Oktober 2012, Abs. 5 sowie den Änderungen vom 1. September 2016, Abs. 3.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anliegen und Forderungen.

Freundliche Grüsse

Vereinigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten

SR Roland Eberle

Christian Oesch

Präsident

Geschäftsführer

BR 03 Einzelkulturbeitragsverordnung/ Ordonnance sur les contributions à des cultures particulières/ Ordinanza sui contributi per singole colture (910.17)

Allgemeine Bemerkungen / Remarques générales / Osservazioni generali:

Die VSF begrüsst die Einführung eines Einzelkulturbeitrages für Getreide im Rahmen der Nachfolgelösung des „Schoggigesetzes“.

Am 13.3.2013 hatte das Parlament beschlossen, dass der Bund Einzelkulturbeiträge ausrichten kann, um eine angemessene Versorgung mit Nutztierfutter zu gewährleisten (Art. 54, LwG). In der Botschaft zur AP 2014-17 vom 8. April 2013 wurde darauf hingewiesen, dass der Bundesrat für Futtergetreide einen Einzelkulturbeitrag ausrichten kann, sollte der rückläufige Trend in der Futtergetreideproduktion anhalten.

Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat am 1. Mai 2017 erste Resultate aus den Auswertungen von direktzahlungsberechtigten Betrieben publiziert. So veröffentlichte das BLW auf seiner Webseite: „Die Auswertungen der Daten von direktzahlungsberechtigten Betrieben 2016 zeigen, dass die Landwirtschaft viele gesellschaftlich erwünschte Leistungen erbringt und einzelne Ziele der AP 14-17 bereits erreicht werden“. Unter anderem rühmte das Amt seine Agrarpolitik damit, dass „...mit der AP 14-17 der Ackerbau gegenüber der Grünfläche verstärkt gefördert...“ wurden und die offene Ackerfläche 2016 rund 1'500 ha grösser war als 2010. Mit Blick auf die Kritik der Getreide- und Futtermittelbranche schrieb das Amt, dass die Landwirte zudem mit 60'300 ha mehr Futtergetreide angebaut hätten als vorher. Leider war das Gegenteil der Fall.

Die gesamte Getreidebranche fordert seit Jahren mit verschiedenen politischen Interventionen einstimmig die Einführung eines Einzelkulturbeitrages für Futtergetreide. Das BLW wehrte sich bisher immer dagegen. Der Zeitraum der Betrachtung in der Publikation vom 1. Mai 2017 scheint vom BLW bewusst gewählt, um den drastischen Rückgang der Futtergetreideanbaufläche nicht zeigen zu müssen. Eine Auswertung von Agristat zeigt die ganze Wahrheit: Die Futtergetreideflächen haben sich seit 1990 fast halbiert.

In der kürzeren Vergangenheit stieg nebst der Sensibilität der Konsumenten betreffend Tierwohl generell auch das Bewusstsein für eine nachhaltige Produktion der Rohstoffe. Die Thematik „Schweizer Ursprung“ / „Swissness“ haben Labels bereits aufgenommen oder sind in Diskussion. Die privaten Mischfutterfabrikanten gehen davon aus, dass sich ein Marktsegment „Swissness“ etablieren wird. Damit könnte die Nachfrage nach Futtermittel inländischen Ursprungs weiter steigen. In der Schweiz wird genügend Gerste, jedoch massiv zu wenig Futterweizen angebaut. Um die Futterweizenkultur gegenüber „Weizen“ attraktiver zu gestalten, wäre eine Preiserhöhung von mind. Fr. 5.00/dt zu realisieren. Die Futtergetreidepreise dürften sich trotz der steigenden Nachfrage (welche im Übrigen bereits heute gross ist, jedoch aufgrund fehlenden Angebotes nicht befriedigt werden kann) aufgrund des Schwellenpreissystems nicht oder nur unwesentlich erhöhen. Bei einer zu grossen Differenz gegenüber dem Importgetreide verzichten viele Produzenten auf eine Labelproduktion. Die Forderung nach einem Futterweizenbeitrag ist als Teil der Qualitätsstrategie der Schweizerischen Land- und Ernährungswirtschaft zu betrachten. Alle beteiligten Marktpartner unternehmen grosse Anstrengungen, um sichere, einheimische Futtermittel zu produzieren. Diese Zusammenarbeit schafft Qualität und Mehrwert für alle und entspricht einer gelebten Qualitätspartnerschaft, welche in der Charta zur erwähnten Qualitätsstrategie festgehalten ist.

Wir weisen darauf hin, dass innerhalb der Branche Diskussionen geführt werden, um die inländische Futtermittelsituation zu verbessern. Ziel ist, die Glaubwürdigkeit der tierischen Lebensmittel aus der Schweiz hoch zu halten und Antworten auf die gesellschaftlichen und politischen Erwartungen geben zu können. Deshalb arbeiten die Marktpartner gemeinsam an einer Strategie „Nachhaltige Futtermittelversorgung Schweiz“. Als erstes Resultat der Arbeiten kann festgehalten werden, dass alle Stufen der Wertschöpfungskette an mehr Schweizer Futtergetreide interessiert sind.

Die VSF fordert die Einführung eines Einzelkulturbeitrags für Futterweizen von mindestens Fr. 400.-/ha, um die Wirtschaftlichkeit des Anbaus dieser Kultur in der Schweiz zu sichern und nachhaltig zu fördern.

Artikel, Ziffer (Anhang) Article, chiffre (annexe) Articolo, numero (allegato)	Antrag Proposition Richiesta	Begründung / Bemerkung Justification / Remarques Motivazione / Osservazioni																		
Art. 1, Abs. 1	1 Einzelkulturbeiträge werden für Flächen mit den folgenden Kulturen ausgerichtet:... f. Futterweizen	Siehe Einleitende Begründung																		
Art. 2	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td data-bbox="618 355 1182 400"></td> <td data-bbox="1191 355 1323 400">Franken</td> </tr> <tr> <td data-bbox="618 406 1182 486">a. für Raps, Sonnenblumen, Ölkürbisse, Öllein, Leindotter, Mohn und Saflor:</td> <td data-bbox="1191 406 1323 486">700</td> </tr> <tr> <td data-bbox="618 493 1182 537">b. für Saatgut von Kartoffeln und Mais:</td> <td data-bbox="1191 493 1323 537">700</td> </tr> <tr> <td data-bbox="618 544 1182 624">c. für Saatgut von Futtergräsern und Futterleguminosen:</td> <td data-bbox="1191 544 1323 624">1000</td> </tr> <tr> <td data-bbox="618 630 1182 675">d. für Soja:</td> <td data-bbox="1191 630 1323 675">1000</td> </tr> <tr> <td data-bbox="618 681 1182 796">e. für Ackerbohnen, Eiweisserbsen und Lupinen zu Futterzwecken sowie Mischungen nach Artikel 4 Absatz 2:</td> <td data-bbox="1191 681 1323 796">1000</td> </tr> <tr> <td data-bbox="618 802 1182 847">f. für Zuckerrüben zur Zuckerherstellung:</td> <td data-bbox="1191 802 1323 847">1800</td> </tr> <tr> <td data-bbox="618 853 1182 898">g. Für Getreide gemäss Art. 1 Abs. 1</td> <td data-bbox="1191 853 1323 898">120</td> </tr> <tr> <td data-bbox="618 904 1182 949">h. Zusätzlich für Futterweizen</td> <td data-bbox="1191 904 1323 949">400</td> </tr> </table>		Franken	a. für Raps, Sonnenblumen, Ölkürbisse, Öllein, Leindotter, Mohn und Saflor:	700	b. für Saatgut von Kartoffeln und Mais:	700	c. für Saatgut von Futtergräsern und Futterleguminosen:	1000	d. für Soja:	1000	e. für Ackerbohnen, Eiweisserbsen und Lupinen zu Futterzwecken sowie Mischungen nach Artikel 4 Absatz 2:	1000	f. für Zuckerrüben zur Zuckerherstellung:	1800	g. Für Getreide gemäss Art. 1 Abs. 1	120	h. Zusätzlich für Futterweizen	400	Siehe Einleitende Begründung
	Franken																			
a. für Raps, Sonnenblumen, Ölkürbisse, Öllein, Leindotter, Mohn und Saflor:	700																			
b. für Saatgut von Kartoffeln und Mais:	700																			
c. für Saatgut von Futtergräsern und Futterleguminosen:	1000																			
d. für Soja:	1000																			
e. für Ackerbohnen, Eiweisserbsen und Lupinen zu Futterzwecken sowie Mischungen nach Artikel 4 Absatz 2:	1000																			
f. für Zuckerrüben zur Zuckerherstellung:	1800																			
g. Für Getreide gemäss Art. 1 Abs. 1	120																			
h. Zusätzlich für Futterweizen	400																			

